

Ansprache des Genossen R.-J. Wolter, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, zur Eröffnung des Lagers der Studentenbrigaden „Fritz Heckert“

... sich des Ehrennamens „Fritz Heckert“ würdig erweisen!

Zur heutigen Eröffnungsveranstaltung der FDJ-Studentenbrigaden 1984 hier in Karl-Marx-Stadt übermittle ich euch die herzlichsten Grüße des Sekretariats der FDJ-Bezirksleitung.

Bereits zum 19. Mal beginnt das sogenannte 3. Semester, ein schon zur Tradition der politischen Arbeit an unseren Hoch- und Fachschulen gehörender Studienabschnitt, in dem die Studenten den Hörsaal mit der Baustelle tauschen, um unmittelbar mitzuhelfen, unsere Republik weiter zu stärken.

Konkret heißt das z. B.: 750 000 produktive Arbeitsstunden wurden im vergangenen Jahr geleistet. In 30 000 freiwilligen Arbeitsstunden, die während der Subbotniks geleistet wurden, erzielten wir einen Nutzen von 70 000 Mark, der der internationalen Solidarität zugute kam. Soweit einige wenige Zahlen, die die Größenordnung des wirtschaftlichen Nutzens der Studentenbrigaden und die Einsatzbereitschaft unserer Freunde verdeutlichen.

Von bescheidenen Anfängen im Jahre 1966, als insgesamt ganze 60 FDJler in der DDR mithalfen, den Studentensommer gewissermaßen aus der Taufe zu heben, hat er sich zu einer Massenbewegung entwickelt, die heute 60 000 freiwillige Teilnehmer umfaßt und deren internationalistischer Charakter u. a. durch den Austausch von 10 000 Brigadisten mit der Volksrepublik Polen neue Dimensionen angenommen hat. Heute ist der Studentensommer eine Massenbewegung, die geschieht ist, die gebraucht wird und auf die unsere Volkswirtschaft zählt.

Gebraucht werden die Studentenbrigaden wegen der ökonomischen Ergebnisse, aber auch, weil unsere Studentenbrigaden politisches Engagement verkörpern und damit eine gute Politik machen.

Deshalb ist es für mich eine große Freude, heute 55 Jugendfreunde aus



Genosse Ralph-Jürgen Wolter (vorn links), Sekretär der Bezirksleitung der FDJ, eröffnete das Lager der FDJ- und internationalen Studentenbrigaden.

unserem sozialistischen Bruderland, der VR Polen, hier in Karl-Marx-Stadt begrüßen zu können und damit fortzusetzen, was weitaus früher begann: die Freundschaft zwischen unseren Völkern zu vertiefen und zu festigen durch die persönliche Freundschaft der Jugendlichen unserer Länder.

Liebe polnische Freunde, seid uns ganz herzlich willkommen und fühlt euch bei uns wie zu Hause!

Der Studentensommer 1984 reiht sich ein in die massenpolitischen Aktivitäten unseres Jugendverbandes, unserer Jugendverbände, die sich den Herausforderungen unserer Zeit stellen, die konkreter und sichtbarer Beweis dafür sind, daß wir, die sozialistischen Länder und nicht zuletzt deren Jugend, bestimmen, wer den Gang der Geschichte in dieser Zeit prägt. Wir antworten auf den Konfrontationskurs der USA und der NATO, auf ihre Politik der permanenten Bedrohung des Friedens nicht mit Passivität und Hoffnungslosigkeit, sondern mit Taten. Wir antworten mit einer Haltung, die geprägt ist von der Forderung der 7. Tagung des ZK der SED, jetzt

erst recht alles für die Erhaltung des Friedens zu tun. Wir antworten mit der Überzeugung, daß uns die Zukunft gebührt, mit dem festen Willen, sie entsprechend unseren sozialistischen Idealen selbst zu gestalten.

Das bekräftigten zum Nationalen Jugendfestival Hunderttausende, das wurde beim Freundschaftstreffen der Jugend der VR Polen und der DDR vor wenigen Wochen deutlich sichtbar. Das Wissen darum, daß keiner allein steht, vervielfacht unsere Kraft.

Die Studentenbrigaden 1984 werden das erneut unter Beweis stellen, werden eine große, gemeinsame Aktion für den Frieden sein. Unsere Zukunftsgewißheit, unser Vertrauen in die eigene Kraft ist kein Zweckoptimismus, sondern eine Grundhaltung, die aus dem Wissen um unsere Geschichte und um die Kämpfe der besten Vertreter unserer Völker, der Kommunisten, resultiert.

Während und unmittelbar nach dem Studentensommer 1984 begehen wir Jubiläen, die unseren Völkern außerordentlich viel bedeuten:

den 40. Jahrestag der nationalen

Wiedergeburt Polens und den 35. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Diese Jubiläen sind für uns Richtlinien im Kampf, Leitlinien für die Aktion.

Generationen haben dafür gekämpft, daß der 22. Juli und der 7. Oktober zu historischen Tagen wurden. Und es sind bereits wieder Generationen, die diese Kämpfe weiterführten und führen, die sichern, daß das Werk, das Revolutionäre wie Fritz Heckert begannen, vollendet wird.

Es ist aus diesem Grunde von besonderer symbolischer Bedeutung, wenn das erste zentrale und internationale Studentenlager in Karl-Marx-Stadt den Namen des großen Sohnes dieser Stadt tragen soll. Es gilt nun, sich des Ehrennamens würdig zu erweisen und im Wettbewerb um das Fritz-Heckert-Ehrenbanner täglich um höchste ökonomische Leistungen zu kämpfen, ein anregendes und wirksames politisches Leben zu organisieren und die Freundschaft zwischen den FDJlern und den polnischen Studenten weiter zu vertiefen.

Sich des Ehrennamens „Fritz Heckert“ würdig zu erweisen kann nur bedeuten, täglich das Beste zu geben für eine Sache, die wir als die beste der Welt erkannt haben: die Sicherung des Friedens und die Stärkung des Sozialismus.

Liebe Freunde!

Ich erkläre das Internationale Studentenlager „Fritz Heckert“ für eröffnet.

Ich möchte all denen, die die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung schufen, den herzlichsten Dank aussprechen, und allen Teilnehmern wünsche ich erfolgreiche Wochen, viel Erfolg und Freude im Studentensommer 84.

Freundschaft!



Jugendbrigade der Sektion Informatik führte Erfahrungsaustausch durch

Auf Initiative der Jugendbrigade „Bedienung ESER“ der Sektion Informatik der TH Karl-Marx-Stadt fand ein Erfahrungsaustausch mit Jugendbrigaden der Humboldt-Universität Berlin und der Technischen Universität Dresden statt.

Damit wurde die im vergangenen Jahr durch die TU Dresden ins Leben gerufene Initiative fortgesetzt. Das Ziel des Erfahrungsaustausches bestand darin, einen Leistungswettbewerb zwischen Jugendbrigaden mit analogen Aufgaben im Bereich des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen durchzuführen sowie Erfahrungen in der FDJ- und Gewerkschaftsarbeit auszutauschen. Dabei standen die aus der Arbeit im durchgängigen Dreischichtbetrieb resultierenden Probleme im Vordergrund.

Ein Schwerpunkt des Erfahrungsaustausches war die Organisation des Wettbewerbs zwischen den Schichtkollektiven, der die kollektive Verantwortung innerhalb der einzelnen Schichten bei der ordnungsgemäßen Erfüllung der Arbeitsaufgaben erhöhen soll. Ein solcher Wettbewerb wird bisher nur von unserer Jugendbrigade „Bedienung ESER“ durchgeführt. Damit leistet diese Jugendbrigade einen Schrittmacherdienst unter den Jugendbrigaden und regte zur Nachahmung dieser Initiative an. Die gesammelten Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung des Schichtwettbewerbs und erste Ergebnisse wurden dazu den anderen Diskussionspartnern weitervermittelt.

Weiterhin wurde reger das Problem der Bedienerqualifizierung diskutiert, die Voraussetzung für die Gewährleistung eines qualitativ hohen Niveaus des Rechenbetriebes ist. Interessant waren die aus der Diskussion erkennbaren verschiedenen Organisationsformen der Qualifizierung in den am Erfahrungsaustausch teilnehmenden Hochschulen.

In der Jugendbrigade der Sektion Informatik konnte durch Übernahme persönlicher Patenschaften, kameradschaftliche Hilfe untereinander und ständige Weiterbildung jedes einzelnen Brigademitgliedes eine spürbare Verbesserung des Qualifikationsniveaus nachgewiesen werden.

Eine wichtige Aufgabe übernehmen die Schichtkollektive mit der praktischen Ausbildung der Lehrlinge. Nur durch eine gute Zusammenarbeit

mit den Mitarbeitern der Lehrausbildung und den Mitgliedern der Jugendbrigade ist es möglich, die Lehrlinge auf ihrem Weg ins Berufsleben nach besten Kräften zu unterstützen.

Ebenfalls kamen die Arbeits- und Lebensbedingungen zur Sprache, weil an diese bei der Arbeit im durchgängigen Dreischichtsystem hohe Anforderungen gestellt werden. Hier standen Probleme des Schichtrythmus, der Verpflegung in der Nachtschicht und an den Wochenenden im Mittelpunkt der Diskussion.

Neben den Diskussionsrunden wurden auch Vorträge zu fachspezifischen Themen gehalten, wie z. B. über die Nutzung des interaktiven Systems TSO und des automatischen Maschinentelegraphen. Zur Veranschaulichung wurden praktische Vorfahrungen an einer EDVA durchgeführt.

Große Resonanz fanden bei den Teilnehmern am Erfahrungsaustausch die kulturellen Veranstaltungen, wozu auch eine Fahrt nach Augustsburg und die Besichtigung des Schlosses gehörten.

An geselligen Abenden fanden sich die Mitglieder der Jugendbrigaden bei guter Laune und interessantem Unterhaltungen zusammen.

Abschließend kann festgestellt werden, daß die Teilnehmer am Erfahrungsaustausch einhellig der Auffassung waren, im kommenden Jahr wieder eine solche Veranstaltung durchzuführen. Sowohl der Gewinn für die fachliche Arbeit als auch die „Ergebnisse am Rande“ rechtfertigen diese Auffassung.

Mit der erfolgreichen Durchführung dieses Erfahrungsaustausches konnten wir einen weiteren Punkt der bei unserer „Wortmeldung zur Bezirksdelegiertenkonferenz der SED“ in Vorbereitung auf den 35. Jahrestag der DDR abgegebenen Verpflichtung erfüllen. Unsere Jugendbrigaden, die zum Treff der Jugendbrigadiere Anfang des Jahres mit einem Ehrenwipfel der SED-Bezirksleitung ausgezeichnet wurden, konnten damit bei der Zwischenabrechnung zum Nationalen Jugendfestival eine positive Bilanz bei der Erfüllung ihrer eingegangenen Wettbewerbsverpflichtung ziehen.

Thomas Just, Jugendbrigade Bedienung ESER

Das dritte Semester hat begonnen...



Ein Subbotnik vereinte polnische Jugendliche und FDJler - Teilnehmer am Lager „Fritz Heckert“ - im Park der DSP am 21. Juli 1984.



Auch im Fritz-Heckert-Gebiet packen die Brigadisten kräftig zu.

Hervorragende Ergebnisse der Leichtathleten bei den DDR-Studentenmeisterschaften

Hervorragende Ergebnisse erreichten die Leichtathleten unserer HSG bei den diesjährigen Studentenmeisterschaften im Juni in Dresden. Bei diesen Meisterschaften, die durch starke Teilnehmerfelder, insbesondere bei den Studentinnen, ansprechende sportliche Leistungen, eine gute Organisation und vorbildliche Sportanlagen gekennzeichnet waren, erkämpfte die Vertretung unserer Bildungseinrichtung in der Medaillen- und Punktewertung unter den 43 gestarteten Hoch- und Fachschul-sportgemeinschaften hinter Humboldt-Universität Berlin, TU Dresden und DHK Leipzig einen ausgezeichneten 4. Platz.

mann (Lauf/Männer), Johannes Büchner (Lauf/Frauen), Christine Gehrenbeck (Wurf und Stoß) und Renate Petzold (Sprint) zu diesen Erfolgen herzliche Gratulation und für die Zukunft weitere Erfolge. Ganz besonders gilt dies für Sportfreund Pfennigschmidt, der mit seinen diesjährigen Leistungen die Delegation zum Sportclub Karl-Marx-Stadt erreichte. Er ist damit der erste Sportler unserer rührigen Sektion Leichtathletik unter Sektionsleiter Rolf Petzold, der diesen bemerkenswerten Sprung schaffte.

Dazu ganz besonderen Glückwunsch!

- 4. Platz**
1500 m: Jürgen Vogelsang, 4:01,2
3000 m: Birgit Schuster, 10:52, 10:55,4
- 5. Platz**
Kugel: Cornelia Beyer, 33/30, 12,35
200 m: Sybille Mönnicke, 32/54, 26,3
- 6. Platz**
Speer: Ute Schreckenbach, 30,52

Delegation von HSG-Sportlern an die Kinder- und Jugendsportschule

Wir gratulieren unseren HSG-Sportlern Jens Kampfrath (Eisschnelllauf), Steffen Uhlig und Jörg Dünis (beide Fechten) zu ihrer Delegation an die Kinder- und Jugendsportschule und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg.

HSG-Büro

Präsidium für Hoch- und Fachschulsport der DDR neu konstituiert

Die Auswertung der Beschlüsse des VII. Turn- und Sporttages der DDR für die weitere Entwicklung der Hoch- und Fachschulsportgemeinschaften unseres Landes hatte eine Beratung des Präsidiums für Hoch- und Fachschulsport der DDR Anfang Juli im Gebäude des Zentralrates der FDJ zum Inhalt, auf der zu Beginn die Mitglieder des Präsidiums von DTSB-Vizepräsident Siegfried Gellendorf für die kommende Arbeitsperiode berufen wurden. Darunter auch der Vorsitzende unserer Hochschulsportgemeinschaft, Siegfried Paul, dessen erfolgreiches Wirken der letzten Jahre bei der Leitung und Organisation des Studentensportes der DDR und der Profilierung der Hochschulsportgemeinschaften an den großen Bildungseinrichtungen unserer Republik damit Würdigung und Anerkennung findet.

Manfred Ewald auf dem VII. Turn- und Sporttag als die erfolgreichste Periode im Studentensport der DDR charakterisiert, ist gekennzeichnet durch die Tatsache, daß inzwischen jeder zweite Studierende in den Hoch- und Fachschulen unserer Republik aktiv Sport treibt und vor allem die großen HSG zu echten Zentren für Körperkultur und Sport herangewachsen sind. Solche HSG, wie die der Uni Halle, KMU Leipzig, TU Dresden und auch der TH Karl-Marx-Stadt, die zu den größten Sportgemeinschaften des DTSB der DDR zählen, einen umfangreichen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie einen ansprechenden Freizeitsport im Erwachsenenbereich aufweisen und bemerkenswerte Aktivitäten bei der Gestaltung des sportlichen Lebens im Territorium zum Sporttag abrechnen konnten, verdeutlichen das anschaulich.

ein kontinuierliches gesellschaftliches Wirken in den Hochschulsportgemeinschaften zu gewinnen. Ein enges Miteinander aller gesellschaftlicher und staatlicher Partner und Verantwortungsträger für Körperkultur und Sport an den Bildungseinrichtungen ist für eine erfolgreiche Bewältigung dieses umfassenden Aufgabenpaketes unumgänglich. Vor allem die entsprechende Einordnung des hohen gesellschaftlichen Einsatzes der Übungsleiter und Sportfunktionäre in der Freizeit ist immer wieder aufs neue geboten, denn nur durch das überdurchschnittliche Engagement für den Sport vieler ehrenamtlicher Helfer und Freunde sind die hohen Ziele, wie sie auch im Wettbewerb „Sportstatute DDR 35“ formuliert sind, zu erreichen und kann der erforderliche politische und organisatorische Wachstumsprozess in den Sportleistungen der HSG gesichert werden. Ein breites sportliches Leben zum Wohle aller Bürger und insbesondere unserer studentischen Jugend im Sinne der weiteren Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED zu gestalten, ist auch künftig das Ziel unserer Arbeit.

HSG-Büro

Erneut waren es vor allem die Läufer, an der Spitze der ausgezeichneten Thomas Pfennigschmidt, die für Studentenmeisteritel und Plazierungen sorgten. So erreichte Pfennigschmidt mit international beachtenswerten Zeiten über 800 m (1:54,5 min) und 1500 m (3:58,3 min) sowie über 4x800 m (in der Besetzung Erbig, Kaldun, Vogelsang und Pfennigschmidt) drei Studentenmeisteritel und wurde damit einer der erfolgreichsten Athleten der Dresdener Meisterschaftstage.

- Ergebnisübersicht:**
Studentenmeister
800 m: Thomas Pfennigschmidt, 1:54,5
1500 m: Thomas Pfennigschmidt, 3:58,3
4x800 m: Erbig, SG 82/13, Kaldun, SG 83/77, Vogelsang, Pfennigschmidt
- 2. Platz**
1500 m: Birgit Schuster, 10:52, 10:55,4
- 3. Platz:**
800 m: Karsten Kaldun, 1:37,22

Ihm, sowie allen weiteren Plazierten und vor allem den Übungsleitern Dipl.-Sportlehrer Jürgen Herr-